

Bericht vom Bundeswettbewerb 2011 in München

von Caspar Stott



Donnerstag, 30.6.

Anreise

Guten Morgen! Um 8:00 Uhr wartete das Ruderteam NRW in Essen bereits auf den Reisebus, der uns auf eine neunstündige Fahrt mitnahm.

Wir hatten unsere Unterkunft in einer Turnhalle in der Nähe der Regattastrecke. Nach der Ankunft riggerten wir direkt die Boote an der Olympiastrecke auf, wo auch die Regatta stattfinden sollte. Dort gingen wir auch essen. Es war seeehr lecker (ironisch!). An diesem Tag richteten wir dann nur noch unsere Lager her, duschten und besprachen den nächsten Tag. Trotz Aufregung konnten wir recht gut schlafen.

Freitag, 1.7.

Der erste Wettkampftag: Langstrecke 3000m

Das NRW-Team musste früh aufstehen und zur Regattastrecke gefahren werden. Die Rennen begannen schon nach dem Frühstück, aber meines (der Leichtgewichts-Jungen 1x 98) sollte erst nachmittags um 15 Uhr sein. Bis dahin hatte das Wetter keine Rolle gespielt, aber ca. eine Stunde vor meinem Start brach ein solches Unwetter los, dass alle Boote vom Wasser geholt werden und die Regatta unterbrochen werden musste. Das NRW-Team stellte sich in einem Flur unter... sehr gemütlich.

Erst zwei Stunden später konnte die Regatta weitergehen. Ich hatte ein flaes Gefühl und Bauchschmerzen. Obwohl ich gleich zu Beginn dem vor mir gestarteten Boot sehr nahe kam, reichte es am Ende „nur“ für den 3. Platz (mit nur 1 Sekunde Abstand auf Platz 2!!!) in meiner Abteilung. Aber

wie sich später zeigte war ich auch 3. im gesamten Rennen! Damit hatte ich mich für das A-Finale qualifiziert.

Die Siegerehrung fand nach dem Abendessen statt. Die meisten Rennen hatte das NRW-Team gewonnen und damit auch den Langstreckenpokal.

Abends in der Turnhalle bewunderten wir noch unseren Pokal, bevor wir schlafen gingen.



Samstag, 2.7.

Zusatzwettbewerb

Heute gingen wir nicht aufs Wasser, sondern mussten uns mit Bällen, Seilen und Luftballons herumschlagen. Wir wurden in 5 Gruppen eingeteilt, dabei wurden Mädchen und Jungen wie auch das Alter gemischt, nur im Bundesland blieben wir gemeinsam im Team. Meine Riege holte die meisten Punkte und den Gesamtsieg bei den Übungen. Bei einer Aufgabe wurden wir sogar berühmt, weil Dragan (ein Dortmunder Riese, der locker für 17 durchgehen würde) mit uns beim Tauziehen das andere Team so schnell über die Linie zog, wie sie gar nicht gucken konnten. Unsere Siegetrophäe war ein Schlüsselanhänger mit schickem Band.



Sonntag, 3.7.

Bundesregatta: 1000m-Rennen

Wieder ging ich mit sehr flauem Gefühl im Magen zur Rennstrecke. Das A-Finale startete sehr früh, doch war ich heute nicht allein. Martin (er ist Sportvorsitzender im geilsten Verein der Welt, dem Ruderverein Bochum) war aus Polen angereist, um mich zu unterstützen. Er überprüfte noch mal mein Boot und war die ganze Zeit bei mir.

Als das Rennen begann, lag ich zunächst ganz hinten, doch durch Martins Anfeuerungen, der neben mir herradelte, gleichzeitig noch mit Steffi telefonierte und ihre Anfeuerungen herausschrie, und durch meinen Ehrgeiz, der plötzlich größer war als mein flaues Gefühl, holte ich auf und arbeitete mich weiter nach vorn. Nach 500m lag ich an 3. Stelle. Auf den letzten 250m legte ich noch einen kleinen Endspurt hin, doch leider stoppte mich kurz vor dem Ziel eine Boje. Trotzdem schaffte ich es meinen 3. Platz zu verteidigen! So hatte ich noch nie gekämpft. Gefühlt war das mein bestes Rennen.



Das Team von NRW holte an diesem Tag den Kurzstrecken-Pokal. Damit hatten wir alle 3 Teilwettbewerbe gewonnen und damit auch den Gesamtsieg und einen riesigen Pokal der Bundessieger gewonnen!